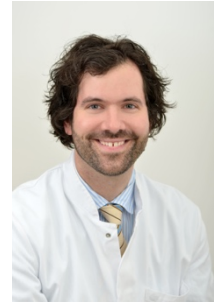


Bericht über das Reisestipendium der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) 2018

Dr. med. Andreas Brandl, FEBS

Chirurgische Klinik
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Campus Charité Mitte | Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1 | 13353 Berlin
Fon: +49 (0)30 - 450 622 228
Fax: +49 (0)30 - 450 522 905
Email: andreas.brandl8@gmail.com



**Peritoneal Metastasis Center, Kishiwada Tokushukai Hospital,
Osaka, Japan**

und

Department of Surgery, Kusatsu General Hospital, Shiga, Japan

Im Rahmen der DGAV Mitgliederversammlung des deutschen Chirurgenkongresses in Berlin wurde mir das Reisestipendium der DGAV am 18.04.2018 überreicht. Mit großer Freude und Dankbarkeit durfte ich dieses persönlich entgegennehmen.

Nach Erlangen der Spezialisierung in der Viszeralchirurgie im Jahr 2014, galt mein klinischer und wissenschaftlicher Schwerpunkt der Behandlung von Patienten mit gastrointestinalen Karzinomen (v.a. Magen- und kolorektalen Karzinomen) und im speziellen der peritonealen Metastasierung dieser Erkrankungen. In diesem Gebiet wurde ich von Frau Prof. Dr. med. Beate Rau während der letzten 4 Jahren ausgebildet, die mich 2016 zum stellvertretenden Leiter des DGAV zertifizierten Referenzzentrums für Chirurgische Erkrankungen des Peritoneums der Charité – Universitätsmedizin Berlin ernannte. Neben der klinischen Tätigkeit, in der wir u.a. neue Methoden, wie beispielsweise der *Pressurized intraperitoneal aerosol chemotherapy* (PIPAC) an der Charité etablierten, konnte ich auch wissenschaftlich interessante Projekte (klinisch & translational) im Bereich der peritonealen Metastasierung bearbeiten.

Zur Erweiterung meines Wissens über die Therapie und Betreuung von Patienten mit peritoneal metastasiertem Magenkarzinom suchte ich mir die renommierte Abteilung von Dr. Yutaka Yonemura in Japan für eine Hospitation aus. Die Abteilung ist in der regionalen Chemotherapie, sowie der Zytoreduktion und HIPEC bei Patienten mit peritoneal metastasierten Magenkarzinom führend. Das *Peritoneal Metastasis Center* ist eine eigenständige Abteilung des Kishiwada Tokushuki Hospital und behandelt

Patienten mit peritonealen Erkrankungen jeglichen Ursprungs. Unter der Leitung von Dr. Yonemura werden wöchentlich 4-6 Patienten operativ mit Zytoreduktionen und HIPEC behandelt. Zusätzlich arbeitet Dr. Yonemura an zwei Tagen der Woche im Kusatsu General Hospital, welches ca. 2 Stunden von Kishiwada entfernt liegt. Ich besuchte die Abteilung von Dr. Yonemura in den beiden Krankenhäuser während des Zeitraums vom 15. Oktober bis 2. November 2018.

Eindrücke aus dem klinischen Alltag:

Die Abteilung von Dr. Yonemura bietet sehr gute Möglichkeiten für Fellows und ausländische Gastärzte, die sich auf dem Gebiet der peritonealen Erkrankungen weiterbilden wollen. Das chirurgische Team in Kishiwada umfasst neben Dr. Yonemura, seinen Stellvertreter Dr. Ishibashi, sowie den japanischen Fellow Dr. Wakama.

Zu dem Zeitpunkt meines Aufenthaltes waren 3 weitere internationale Fellows für jeweils 6 Monate anwesend. Das Arbeiten im Team war sehr herzlich und freundschaftlich. Sehr hilfreich für die Organisation meiner gesamten Reise waren Hr. Motomura (Kishiwada) und Hr. Ishibashi jr. (Kusatsu). Beide sind persönliche Referenten Dr. Yonemuras und beschäftigen sich ausschließlich mit internationalen Gastärzten und internationalen Patienten. Sie waren für jegliche administrative, aber auch private Angelegenheiten vor Ort zu jederzeit verfügbar und haben sich sehr herzlich um einen gekümmert. Die Fellows werden klinisch hervorragend ausgebildet und es herrscht ein reger Austausch von wissenschaftlichen Projekten und Ideen. Jeder Fellow betreute mindestens zwei wissenschaftliche Projekte. Die Anleitung und Betreuung durch Dr. Yonemura war sehr eng, es fand einmal wöchentlich ein Journal Club statt. Ich durfte während meiner Hospitation bei allen Prozeduren aktiv teilnehmen, welches eine sehr lehrreiche Erfahrung für mich war.



Osaka – Kyoto – Kobe Region:

Osaka ist die Präfekturhauptstadt von Japan im Herzen der westjapanischen Region Kinki bzw. Kansai.

Mit 2,7 Millionen Einwohnern ist Osaka nach Tokio und Yokohama die drittgrößte Stadt Japans. Mit den ca. 17,5 Mio. Einwohnern im Ballungsgebiet Keihanshin (um Osaka, Kyōto und Kōbe) belegt Osaka auf der Liste der größten Metropolregionen der Welt Rang 14 und bildet innerhalb Japans den Gegenpol zum Kantō-Gebiet um Tokio.

Die Japaner sind allesamt sehr gastfreundlich und offen gegenüber Fremden. Die japanische Kultur war beeindruckend und der Alltag wirkte für viele Japaner sehr gut organisiert, die Infrastruktur ist exzellent. Zusätzlich ist die sehr vielfältige japanische Küche mit Fisch und Meeresfrüchten jeder Art zu erwähnen.



Fazit und Dank:

Zusammengefasst gehören meine Erfahrungen, die ich während meiner Reise nach Japan gemacht habe zu denen, die ich nicht missen möchte und nie vergessen werde. Die japanische Offenheit und Gastfreundschaft war beeindruckend und die medizinische Versorgung auf einem exzellenten Level mit sehr viel Hingabe sämtlicher in der Krankenbetreuung tätiger Personen. Die Demonstration von diversen operativen Techniken und der rege Austausch während meiner Zeit bleiben unvergesslich. Mein besonderer Dank gilt hier Dr. Yutaka Yonemura.

Zudem möchte ich mich bei meinem Chef Univ.-Prof. Dr. Johann Pratschke bedanken, der mir die Organisation der Reise erleichterte und mich während dieser Zeit von meinen klinischen Pflichten freistellte.

Zusätzlich möchte ich mich bei meiner Mentorin Prof. Dr. Beate Rau bedanken, die einen großen Anteil an meiner Begeisterung an der peritonealen Metastasierung von gastrointestinalen Karzinomen, meinem beruflichen Werdegang und meiner Ausbildung hat.

Mein letzter Dank gilt dem Vorstand der DGAV für die Verleihung des Reisestipendiums und selbstverständlich den Mitgliedern selbst, die diesen Preis erst ermöglichen.

Berlin, 15.01.2019

Andreas Brandl